

DAS GESETZ (B)

Einleitung:

DER AUFBAU DES MOSAISCHEN GESETZES

1. Das Moralgesetz

Es offenbart die Heiligkeit Gottes (z.B.: 3. Mose 19, 2).

2. Das Sozialgesetz

Es enthält die Regeln für die Volksgemeinschaft im Staat Israel (z.B.: 3. Mose 19, 13-18).

3. Das Kriminalgesetz

Es regelt Verbrechen an der Volksgemeinschaft und stellt sie unter Strafe (z.B.: 3. Mose 20).

4. Das Ritualgesetz

Es enthält die Bestimmungen für den israelitischen Gottesdienst (z.B.: 3. Mose 1-7; 3. Mose 16).

5. Das Sanitätsgesetz

Es regelt den Umgang mit Krankheiten und Hygiene (z.B.: 3. Mose 13-15).

I. DAS MORALGESETZ GOTTES

1. Das Moralgesetz Gottes ist die absolute Norm von dem, was vor Gott Recht und Unrecht ist. Es ist ein Ausdruck der heiligen Wesensart Gottes.

2. Dieses Moralgesetz Gottes ist unveränderlich, genauso wie Gottes Wesensart unveränderlich ist.

3. Wir müssen sorgfältig unterscheiden zwischen dem ewigen Moralgesetz Gottes und dem in seiner Gültigkeit zeitlich begrenzten mosaischen Gesetz.

4. Das Moralgesetz Gottes ist unveränderlich, aber die Durchsetzung von Gottes Moralgrundsätzen änderte sich in den verschiedenen Haushaltungen der Heilsgeschichte.

a) Das Moralgesetz Gottes bestand schon lange bevor das mosaische Gesetz gegeben wurde, denn es gab schon vor der Gesetzgebung am Sinai Menschen, die ein gerechtes, Gott wohlgefälliges Leben führten.

- * **Abel** (1. Mose 4, 4; Hebräer 11, 4)
- * **Henoch** (1. Mose 5, 22-24; Hebräer 11, 5)
- * **Noah** (1. Mose 6, 9; Hesekeil 14, 14+20)
- * **Hiob** (Hiob 1, 8; 2, 3; Hesekeil 14, 14+20)

Es ist interessant, daß Gott Noah und Hiob, die vor der Gesetzgebung gelebt haben, zusammen mit Daniel nennt, der unter dem mosaischen Gesetz lebte.

b) Vor der Gesetzgebung am Sinai verwaltete Gott die gesamte Menschheit unter seinem ewigen Moralgesetz ohne das mosaische Gesetz (auch ohne die Zehn Gebote).

c) Seit der Gesetzgebung am Sinai verwaltete Gott das Volk Israel durch das mosaische Gesetz. Im mosaischen Gesetz ist das ewige Moralgesetz voll enthalten.



d) Das mosaische Gesetz hat mit dem Tod Jesu und dem Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten seine Gültigkeit verloren.

Vorsicht: Die Evangelien gehören heilsgeschichtlich noch zur Zeit des Gesetzes!

e) Das ewige Moralgesetz Gottes hingegen besteht weiterhin. Es ist für jede Haushaltung der gesamten Heilsgeschichte gültig, nicht weil es Teil des mosaischen Gesetzes ist, sondern weil es Teil des gerechten Willens Gottes ist.

5. Für einen Christen gibt es theoretisch drei Alternativen, von denen aber nur die dritte richtig ist:

- Unter dem mosaischen Gesetz leben.
- Gesetzlos sein.
- **Unter der Gnade sein.**

6. Die Verwirrung über die Anwendung des mosaischen Gesetzes hat ihre Ursache in der mangelnden Unterscheidung zwischen dem ewigen Moralgesetz Gottes und dem zeitlichen mosaischen Gesetz, insbesondere den Zehn Geboten.

7. Wenn Schriftausleger sagen, daß die Zehn Gebote nie ungültig würden, dann meinen sie mit dieser Aussage eigentlich, daß das ewige Moralgesetz Gottes nie ungültig wurde. Kein Christ und keine Gemeinde kann ehrlich behaupten, daß wir unter den Zehn Geboten leben, denn "unter dem Gesetz sein" bedeutet auch, unter der Strafe für die Übertretung des Gesetzes sein.

a) Wenn die Zehn Gebote heute noch in Kraft wären, dann müßte auch die Strafe für die Übertretung der Zehn Gebote noch in Kraft sein.

b) Götzendienst, Sabbatschändung, Auflehnung gegen die Eltern oder Ehebruch wurden nach dem mosaischen Gesetz mit dem Tode bestraft.

Dies ist heute jedoch nicht der Fall. Wer behauptet, unter dem mosaischen Gesetz zu sein, der muß für die Übertretung des Gesetzes auch die Todesstrafe einführen.

Veränderung der Strafe bedeutet aber Abschaffung des Gesetzes.

c) Ein Gesetz, dessen Strafandrohung abgeschafft wurde, ist kein Gesetz mehr, sondern "guter Rat". Das mosaische Gesetz war jedoch ein "*Dienst, der den Tod bringt*" (2. Korinther 3, 7).

II. Das ewige Moralgesetz Gottes und die Zehn Gebote

A. Die Christen und die Zehn Gebote

1. Die Zehn Gebote scheinen im Herzen der Christen eine Sonderstellung zu haben.

Die Christen sind hier jedoch sehr inkonsequent. Sie verteidigen die Gültigkeit der Zehn Gebote, halten aber das Sabbatgebot für ungültig.

2. Wir haben schon von der Schrift her bewiesen, daß das mosaische Gesetz als Einheit gesehen werden muß. Wir können nicht auswählen, was wir vom Gesetz praktizieren wollen, und was wir abschaffen wollen.

3. Obwohl die Zehn Gebote als Bestandteil des mosaischen Gesetzes abgeschafft sind, haben die Moralgrundsätze, die in den Zehn Geboten und in anderen Teilen des mosaischen Gesetzes genannt sind, bleibende Gültigkeit.

4. Das ewige Moralgesetz Gottes ist im Neuen Testament sogar enger gefaßt, als im mosaischen Gesetz.

a) Jesus Christus verurteilt nicht nur Mord, sondern schon den Haß, der dem Mord vorausgeht (Matthäus 5, 21-22; 1. Johannes 3, 15).

b) Das NT verurteilt nicht nur offene Sünde, sondern auch passive Unterlassung dessen, was richtig und gerecht ist (Jakobus 4, 17).

5. In Römer 3, 23 steht, daß alle Menschen gesündigt haben und ihnen die Herrlichkeit Gottes fehlt. Diese Aussage setzt voraus, daß alle Menschen unter dem ewigen Moralgesetz Gottes sind.

B. Die Zehn Gebote im Alten und im Neuen Testament

1. **Das erste Gebot:** *"Ich bin der HErr, dein Gott, der ich dich aus Ägypten, aus der Knechtschaft geführt habe. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben"* (2. Mose 20,2-3).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (2. Mose 22, 20; 5. Mose 6, 14-15).

b) Das Gebot wird im NT nicht explizit wiederholt, aber das Prinzip wird deutlich gelehrt (1. Timotheus 2, 5; vgl. Apostelgeschichte 14, 15; Jakobus 2, 19).

2. **Das zweite Gebot:** *"Du sollst dir kein Bildnis machen.... Bete sie nicht an und diene ihnen nicht..."* (2. Mose 20, 4).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (5. Mose 27, 15; vgl. 2. Mose 32, 26-28).

b) Das Prinzip, das hinter diesem Gebot steht, wird im NT auf vielfache Weise gelehrt (Apostelgeschichte 15, 29; 1. Korinther 8, 1-10; 12, 2; 2. Korinther 6, 16; 1. Johannes 5, 20-21).

3. **Das dritte Gebot:** *"Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht"* (2. Mose 20, 7).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (3. Mose 24, 15-16).

b) Das Gebot wird im NT nicht explizit wiederholt, aber es wird darauf hingewiesen, daß keine falschen Eide geschworen werden sollen (Jakobus 5, 12; vgl. Matthäus 5, 33-37).

4. **Das vierte Gebot:** *"Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun, aber am siebten Tag ist der Sabbat des HErrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk tun...."* (2. Mose 20, 8-11).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (4. Mose 15, 32-36).

b) **Das Sabbatgebot wird im NT nicht wiederholt! Im Gegenteil, es wird darauf verwiesen, daß das Halten bestimmter Feiertage (Sabbate) eine persönliche Entscheidung ist (Römer 14, 5; Kolosser 2, 14-16). Die erste Gemeinde kam am "Tag des Herrn" zum Brotbrechen zusammen (Apostelgeschichte 20, 7; Offenbarung 1, 10).**

5. **Das fünfte Gebot:** *"Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren..."* (2. Mose 20, 12).

a) Unter dem Gesetzesbund: Tod (2. Mose 21, 15+17; 5. Mose 21, 18-21; 27,16a).

b) Dieses Gebot wird im NT nicht mit Strafandrohung wiederholt. Jesus Christus hingegen, der noch unter der Haushaltung des Gesetzes lebte, hat das Gebot mit Androhung der Todesstrafe zitiert (Matthäus 15, 3-4).

c) Das Moralprinzip des Gehorsams und der Ehrerbietung gegenüber den Eltern wird im NT gelehrt. Die Verheißung wird allerdings abgeändert wiedergegeben: *"...auf daß du lange lebst auf Erden"* (Epheser 6, 1-3).

6. **Das sechste Gebot:** *"Du sollst nicht töten (wörtl.: morden)"* (2. Mose 20, 13).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe der Tod (2. Mose 21, 12; 21, 29; 4. Mose 35, 1ff).

b) Die Todesstrafe für Mord wurde von Gott schon vor der Gesetzgebung am Sinai eingeführt (1. Mose 9, 5-6).

c) Das NT wiederholt das Gebot nicht mit Androhung der Todesstrafe, lehrt jedoch, daß schon Haß Sünde ist (1. Johannes 3, 15).

7. Das siebte Gebot: "*Du sollst nicht ehebrechen*" (2. Mose 20, 14).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod für beide Personen (3. Mose 20, 10).

b) Die Städte Sodom und Gomorra wurden schon Jahrhunderte vor der Gesetzgebung am Sinai für die massenhafte Übertretung dieses Moralprinzips und für ihre Praxis der Homosexualität vernichtet (1. Mose 18, 20-21).

c) Das NT wiederholt das Gebot nicht mit Androhung der Todesstrafe, lehrt jedoch die Absonderung von aller Unreinheit (1. Korinther 5, 1-8; 6, 18-20).

8. Das achte Gebot: "*Du sollst nicht stehlen*" (2. Mose 20, 15).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung die vier- bis fünffache Wiedererstattung des Diebesguts (2. Mose 22, 1). Die Strafe für den Diebstahl eines Menschen war jedoch der Tod (2. Mose 21, 16).

b) In den Evangelien finden wir das Beispiel des Zachäus. Er gab das gestohlene Gut vierfach zurück (Lukas 19, 8).

c) Das NT wiederholt nicht das Gebot, lehrt aber das Moralprinzip Gottes, daß jeder arbeiten und nicht nur seinen Lebensunterhalt verdienen soll, sondern auch Bedürftige unterstützen soll (Epheser 4, 28).

9. Das neunte Gebot: "*Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen wider deinen Nächsten*" (2. Mose 20, 16).

a) Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes: "...so sollt ihr mit ihm tun, wie er gedachte, seinem Bruder zu tun...Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand und Fuß für Fuß" (5. Mose 19, 16+19+21).

b) Das neunte Gebot wird im NT nicht explizit wiederholt. Das Moralprinzip der Verpflichtung zur Wahrheit wird jedoch deutlich gelehrt (Kolosser 3, 9-10).

10. Das zehnte Gebot: "*Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel, noch alles, was dein Nächster hat*" (2. Mose 20, 17).

a) Unter dem Gesetzesbund wurde für das Begehren keine Strafe angedroht. Wurde allerdings der Gedanke zur Tat, dann galt eines der anderen Gebote mit Todesstrafe.

b) Obwohl das zehnte Gebot im NT nicht explizit wiederholt wird, wird das Moralprinzip "nicht zu begehren" gelehrt (Epheser 5, 3; 1. Timotheus 6, 10).

Zusammenfassung:

Die Strafe des mosaischen Gesetzes für die Übertretung der Zehn Gebote war fast immer der Tod. Die Herrschaft des mosaischen Gesetzes war eine Herrschaft des Todes (2. Korinther 3, 7).

Für die Haushaltung der Gemeinde wurde das mosaische Gesetz nicht eingesetzt.

Alle Moralgrundsätze der Zehn Gebote finden wir jedoch im NT auch für die Haushaltung der Gemeinde wieder, weil diese Grundsätze zum ewigen Moralgesetz Gottes gehören, das zu allen Zeiten gültig war und gültig sein wird.

III. Einwände von gesetzlichen Christen

A. *Jesus hat doch in Matth.5,17-19 gelehrt, daß kein Jota des Gesetzes vergehen werde.*

1. **Jesus Christus lehrt hier nicht, daß keine Bestimmung des mosaischen Gesetzes seine**

Gültigkeit verlieren wird. Denn viele der Ritual- und Opferbestimmungen haben offensichtlich ihre Gültigkeit für die Haushaltung der Gemeinde verloren.

2. Jesus Christus verteidigt hier die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes und des gesamten Alten Testaments während der Haushaltung des Gesetzes! Kein Teil des Gesetzes wird seiner Erfüllung entgehen.

3. Jesus Christus hat das mosaische Gesetz vollkommen erfüllt.

- a) Er wurde unter dem Gesetz geboren und unter das Gesetz getan (Matthäus 17, 5; Johannes 8, 45; Galater 4, 4).
- b) Er hat das Gesetz richtig erklärt und Mißverständnisse korrigiert (Matthäus 5, 20ff; Matthäus 15, 3-9).
- c) Er hat die Bestimmungen des Gesetzes vollständig erfüllt (Johannes 8, 46).
- d) Er hat die Verheißungen und Typologien, die auf ihn als kommenden Erlöser hinwiesen, erfüllt (Lukas 24, 25-27+44-48; Römer 15, 8-9; Hebräer 9, 11-10,22).
- e) Er erfüllte das Gesetz, indem er den Fluch und die Strafe des Gesetzes auf sich nahm und dabei für Juden und Nichtjuden Erlösung erwarb (Römer 3, 25-26; Galater 3, 10-14).
- f) Er erfüllte das Gesetz, indem er durch sein Blut den Neuen Bund einsetzte, wodurch der Alte Bund, der durch Mose vermittelt wurde (der Gesetzesbund), abgelöst wurde (Matthäus 26, 28; Hebräer 8, 6-13; vgl. Jeremia 31, 31-37).

*B. Paulus lehrt doch in **Römer 3, 31**, dass das Gesetz nicht aufgehoben, sondern aufgerichtet wird.*

1. Das Gesetz konnte die Erlösung nicht bringen (Römer 3, 19-20). Dazu war es auch gar nicht gegeben. Das Gesetz kann niemanden gerecht machen. Es kann nur zeigen, daß jemand nicht gerecht ist (Röntgengerät).

2. Durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist (Römer 3, 21-26), wird das Gesetz nicht überflüssig. Heilsgeschichtlich hat es zwar seinen Zweck als "Zuchtmeister auf Christus hin" erfüllt, aber individualgeschichtlich gebraucht Gott weiterhin die im mosaischen Gesetz enthaltenen Moralgrundsätze, um Menschen ihre Schuld aufzudecken und sie für das Evangelium von der freien Gnade in Christus zu öffnen.

3. So hebt der Glaube das Gesetz nicht auf, sondern stellt erst seine Hauptbedeutung als "Hinführer zu Christus" heraus. In diesem Sinn wird das Gesetz "aufgerichtet" (aufgewertet).

*C. Paulus lehrt doch in **Römer 13, 8-10** und **Galater 5, 13-14** die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes.*

1. Paulus lehrt hier nicht die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes, sondern zeigt, daß das Moralgesetz Gottes durch die Praxis der Liebe erfüllt wird.

2. Schon zur Zeit des AT konnte das mosaische Gesetz nur durch Liebe erfüllt werden (3. Mose 19, 18).

3. Die Praxis der vollkommenen Liebe ist das Herzstück des Moralgesetzes Gottes.

D. *Johannes lehrt doch, daß wir die Gebote halten sollen (1. Johannes 2, 3-5; 2. Johannes 5-6).*

1. Die "Gebote" sind keine Gebote des mosaischen Gesetzes, sondern die "Gebote und Prinzipien Christi" (Johannes 13, 34; 14, 21-23; 15, 12). Sie gehören zum "Gesetz Christi" (Galater 6, 2).

E. *Jakobus schreibt doch in seinem Brief mehrmals vom Gesetz (Jakobus 1, 22-25; 2, 8-12).*

1. Jakobus setzt sich hier dafür ein, daß die Christen aus den Nationen **nicht** unter das mosaische Gesetz getan werden (Apostelgeschichte 15,1 3-29).

2. Das "königliche Gesetz" ist das Gesetz der Liebe, nicht das mosaische Gesetz. Wer ein Gebot des mosaischen Gesetzes übertreten hatte, war in den meisten Fällen des Todes schuldig. Das "Gesetz der Liebe" ist auch ein "Gesetz der Freiheit", denn wer liebt, kann tun, was er will, er tut dem Nächsten nichts Böses.

Schluß

Nicht das Gesetz, sondern Christus ist unsere Motivation und Kraft.

- **2. Korinther 3, 18**
- **2. Korinther 5, 14**
- **1. Johannes 3, 1-3**

Wilfried Plock, Mannheim (07/94)

Literatur

J.G.Fijnvandraat "*Das Gesetz - Die Lebensregel des Christen?*"

Arnold Fruchtenbaum "*Israelogy*"

William MacDonald "*Der Unterschied*"

Ernst Maier "*Handreichung*", Heft 4

Erich Sauer "*Das Morgenrot der Welterlösung*"